

Das Kind legt sich auf ein großes Blatt, welches auf dem Boden ausgelegt wird. Nun wird der Umriss des Körpers mit einem dicken Stift nachgemalt. Je nach kindlichen Kompetenzen kann das Kind mitwirken, indem es sich beispielsweise aufsetzt und den Unterkörper selber umrandet. Beim Oberkörper kann die pädagogische Fachkraft helfen.

Anschließend werden die verschiedenen Körperteile auf der lebensgroßen Abbildung benannt und beschriftet. Gleichzeitig können diese auch am eigenen Körper gezeigt, gefühlt und bewegt werden. Bei der Beschriftung der Abbildung können Schwierigkeiten innerhalb der Zuordnung von rechts und links erfolgen. In diesem Zusammenhang kann es zum einen hilfreich sein, sich durch Hilfsmittel die unterschiedlichen Seiten einzuprägen. Hält man beispielsweise seine Hände mit dem Handrücken nach oben vor das Gesicht und spreizt den Daumen, symbolisieren die Finger der linken Hand den Buchstaben L für links. Zum anderen kann die Verschriftlichung der Abbildung einfacher erfolgen, indem das Kind jederzeit erneut die abgebildete Position einnehmen kann, wodurch eine spiegelverkehrte Sichtweise vermieden wird.

Arbeitsblatt KS 2

Das Kind und die pädagogische Fachkraft stehen sich gegenüber. Einer der beiden Spieler übernimmt die Rolle des Spiegels. Dieser spiegelt demnach durch die Mimik und Gestik nonverbal die Bewegungen des Partners.

Durch die Nachahmung der Mimik wird die Empathiefähigkeit geschult. Die Spieler erwerben die Fähigkeit, sich in die andere Person hineinzusetzen und seine Emotionen zu verstehen. Gleichzeitig verinnerlichen sie das Gesehene und ahmen es nach. Durch verschiedene Gesichtsausdrücke und Bewegungsabfolgen können Emotionen ausgedrückt und erkannt werden.

Anschließend wechseln die Spielpartner ihre Rollen.